Nummer 428

Berliner Börsen-Zeitung

Morgenausgabe · Preis 700000 Mk. 69. Jahrgang Sonnabend, 15. September 1923

Als Beilagen erscheinen: Der tägliche vollständige Kurszettel der Berliner Börse, Zinsschein-Kalender, die Steuerpraxis, Praxis des Arbeitsrechts, Schiffahrt und Schiffbau, der Handel mit dem Osten und viele andere tabellarische Übersichten

Telegramm-Adr.: „Börsenkrone" | Für Manuskripte übernimmt d. Verlag keine Verantwortung | Unverlangt eingel. Manuskripten ist Rückporto beizufügen | Postscheck-Konto: Berlin 26412

Verantwortl. Leiter: Handelsteil W. Funk, Berlin; Polit. Teil: Inneres P. Steinborn Schöneberg; Äußeres Dr. R. Jäger, Berlin; Kunst Wissenschaft u. Lokales: F. Köppen. Bln.-Steglitz; Inseratenteil: H. Konglewski, Bln.-Charlottenburg. Verlag u. Druck: Berliner Lösch-Zeitung, Druckerei u. Verlag, Gel. m. b. H., Berlin W 8, Kronenstr. 37

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Berlin W 8, Kronenstr. 37

Fernsprecher: Für den Handel Zentrum 8669; für Politik, Kunst und Lokales Zentrum 243, für die Expedition Zentrum 12352 und für die Druckerei Zentrum 2488

Anzeigen-Preis: Die 12gespalt. Zeile 2000000 Mk., Reklameteil 8000000 Mk., Stellungsuchende 800000 Mk. Bezugs-Preis: für Monat September 12400000 Mk. Die Zeitung erscheint in der Woche zweimal, Bestellungen werden b. sämtl. Zeitungsspediteuren unserer Geschäftsstelle und bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches angenommen. Auslands-Bezug nur unter Streifband zulässig: Bestellungen sind direkt an unsere Geschäftsstelle zu richten. Der Bezugspreis beträgt im III. Quartal 1923 für Amerika 5 Dollar, Frankreich 100 frzs. Francs, Belgien 10 belg. Francs, Schweiz 30 schweiz. Francs, Holland 15 holl. Gulden, Dänemark 30 dän. Kronen, Schweden 20 schwed. Kronen, Norwegen 30 norw. Kronen, England 25 Schilling Italien 120 Lire, Rumänien 1000 rum. Lei, Spanien 40 span. Peseten, Finnland 200 finn. Mark, Tschechoslowakei 200 tschech. Kronen, Brasilien 50 Milreis, Argentinien 15 Pesos, Serbien 400 Dinar, für September Oesterreich, Ungarn und Polen 20000000 M

Zuschriften sind nur an die Geschäftsstelle zu richten | Im Falle höherer Gewalt oder Streiks haben unsere Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung eines entsprechenden Entgelts | Zuschriften sind nur an die Geschäftsstelle zu richten

Hilferding und Raumer über die Finanzlage des Reichs.

Die Reden über die brennendsten Finanz- und Wirtschaftsfragen, nämlich über das Devisen- und Währungsproblem, die die Minister Dr. Hilferding und v. Raumer am Donnerstag im Reichswirtschaftsrate gehalten haben, sind den Redaktionen erst gestern abend und zwar um 11 Uhr zugestellt worden. Dieses Verfahren ist so ungeheuerlich, daß unbedingt eine Erklärung der Regierung hierfür notwendig erscheint. Nach unseren Informationen waren die Berichte über die gemeinsame Sitzung des wirtschaftspolitischen und des finanzpolitischen Ausschusses am Donnerstag um 7 Uhr fertig redigiert. Eine Stellungnahme zu dem Inhalt der Ministerreden, die wir auf der zweiten Seite wiedergeben, behalten wir uns vor.

Kritische Lage in Beuthen.

Beuthen, 14. September.

Infolge des Zuzugs Streikender aus den umliegenden Gruben wächst die Masse der Demonstranten. Die Plünderungen dauern an. Vormittags wurde in der Schießhaus-Straße ein Zuckerwarengeschäft völlig ausgeraubt. Die Polizei hat Verstärkung erhalten. Der Schnapsausschank ist verboten. Die Schankstätten müssen spätestens um 10 Uhr abends geschlossen werden.

Beuthen, 14. September.

Zu den heutigen Vorkommnissen ist noch nachzutragen, daß sich den bereits genannten streikenden Gruben die Gruben Föhlersglück und Preußengrube angeschlossen. Trotzdem in den Belegschaftsversammlungen die Arbeiterführer zur Besonnenheit mahnten und von der Veranstaltung eines Demonstrationszuges abrieten, formierten sich die Massen dennoch und zogen nach dem Marktplatz, um dort durch eine Abordnung dem Oberbürgermeister ihre Wünsche darzulegen. Da ein Verbot für Versammlungen unter freiem Himmel besteht, versuchte die Polizei die Menge zum Auseinandergehen zu bewegen. Dabei fielen Schüsse aus der Mitte der Demonstranten, worauf die Polizei Schreckschüsse abgab. Eine Frau wurde durch Bauchschuß verletzt. Inzwischen ist die Verwundete ihren Verletzungen erlegen. Wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, haben verschiedene Festnahmen die Beweise dafür erbracht, daß die wirtschaftliche Lage von linksradikalen Elementen politisch ausgenutzt werden sollte.

Verdoppelung der neuen Postgebühren.

Aus dem Reichspostministerium erfahren wir, daß die kürzlich bekanntgegebenen und von uns in der gestrigen Abendausgabe veröffentlichten neuen Gebührensätze im Telegraphen- und Fernsprechverkehr, die am 16. September in Kraft treten sollten, wegen der inzwischen weiter fortgeschrittenen Entwertung der deutschen Mark mit Wirkung vom gleichen Tage verdoppelt werden müssen.

Aufhebung der Grenzsperre am Sonntag?

TU Herne, 14. September.

Nach einer Mitteilung der hiesigen Ortskommandantur wird die Grenze Sonntag nachts, 12 Uhr, geöffnet. Die Absperrung der Pässe wird schon Sonnabend aufgenommen.

Die Pfalz für Aufrechterhaltung des passiven Widerstandes.

Mtb Bruchsal, 14. September.

Der Aktionsausschuß für die Pfalz hat sich in seiner jüngsten Sitzung einmütig dahin ausgesprochen, daß der passive Widerstand der Rhein- und Ruhrbevölkerung für die ehrenhafte Erledigung des von Frankreich und Belgien verschuldeten Konfliktes aufrecht erhalten werden muß. Er erwartet von der pfälzischen Bevölkerung, daß sie in Erkenntnis der schweren Verantwortung, die sie für die Einheit des Reiches bisher getragen hat und noch trägt, den Abwehrkampf im bisherigen Umfange aufrecht erhält.

Die Einheitsfront gegen innere Gefahren.

Ein Befehl Geßlers an die Reichswehr.

Berlin, 14. September.

Der Reichswehrminister Dr. Geßler erläßt folgenden Befehl:

An die Reichswehr!

Es ist verständlich, daß in erregter Zeit wilde Gerüchte aller Art die öffentliche Meinung erregen. Diese beschäftigen sich auch mit der Reichswehr als dem letzten Mittel von Reich und Staat zur Aufrechterhaltung von Verfassung, Recht und Ordnung. Häufig behaupten verfassungsfeindliche Organisationen, Verbindung mit der Reichswehr zu haben, in der durchsichtigen Absicht, dadurch verfassungstreue Kreise für ihre trüben Zwecke zu gewinnen.

Im Interesse des Vaterlandes und der Truppe muß ich diesen Treibereien entgegentreten. Von mir sind derartige Verbindungen durch klare Befehle längst verboten. Ich habe dies wiederholt öffentlich, insbesondere im Deutschen Reichstag zum Ausdruck gebracht.

Wo Verbindungen der erwähnten Art in Einzelfällen wirklich einmal bestanden haben, sind sie gelöst. Verfehlungen einzelner Persönlichkeiten, die sich gelegentlich da und dort mißbrauchen ließen und dafür hart bestraft wurden, vermögen daran nichts zu ändern.

Wie der Herr Reichspräsident zuletzt am Verfassungstage, so habe ich mich selbst immer und überall für die Ehre und Pflichttreue der Truppe gegenüber allen Angriffen verbürgt. Ich bin überzeugt, daß auch in der kommenden schweren Zeit die Ehre des deutschen Soldaten blank bleibt. In diesem Vertrauen weiß ich mich einig mit dem Herrn Reichspräsidenten, dem Herrn Reichskanzler und der ganzen Reichsregierung. Wir sind deshalb gewiß, daß es gelingen wird, etwaige Versuche, unser Vaterland in neues Unglück zu stürzen — woher sie auch kommen mögen — im Keime zu ersticken.

gez. Dr. Geßler.

*

Man geht wohl nicht fehl, wenn man diesen Befehl Geßlers an die Reichswehr als die Erledigung des Konfliktes zwischen dem Reichsminister und dem sächsischen Ministerpräsidenten ansieht. Es hat gestern eine Sitzung des Kabinetts wegen der Beilegung dieses Konfliktes stattgefunden, und es ist offensichtlich, daß man den Weg dieses Befehls gewählt hat, um Herrn Zeigners Intentionen loyal einen Schritt entgegenzukommen und zugleich einen Schlußstrich unter die leidige Angelegenheit zu machen.

Der Konflikt hatte seinen Ausgang genommen von der bekannten Rede Zeigners über angebliche Beziehungen der Reichswehr zu den verbotenen Organisationen. Die Untersuchung des Tatsachenmaterials hat ergeben, daß die Vorwürfe zu einem kleinen Teil vielleicht vor langer Zeit berechtigt waren, daß aber heute kein Anlaß zu solchen Angriffen mehr vorlag, zu Angriffen, die innenpolitische Beunruhigung geschaffen und nur dem feindlichen Auslande willkommenes Material geliefert haben. Trotzdem hat der Reichswehrminister seinem erbitterten Gegner eine goldene Brücke gebaut. Man muß erwarten, daß der sächsische Ministerpräsident sie benutzt.

Eintracht zwischen Reich und Ländern.

Berlin, 14. September.

Unter dem Vorsitz des Reichsministers des Innern fand heute eine Sitzung des Reichsratsausschusses für innere Verwaltung zur Beratung von Angelegenheiten der inneren Politik statt, zu der die Innenminister der Länder erschienen waren. Der Reichsminister des Innern betonte einleitend, daß es die besondere Aufgabe seines Amtes sei, die Beziehungen des Reichs zu den Ländern zu pflegen. Die Reichsregierung sei fest entschlossen, die Zuständigkeiten der Länder zu wahren. Gegenüber der schweren Gefahr an Rhein und Ruhr, wo wertvolle Gebiete des Reichs ernstlich bedroht seien, müsse ein starker einheitlicher nationaler Wille aufgebracht werden. Namens der Reichsregierung bitte er alle Länder zusammenzustehen und der Reichsregierung zu helfen, diese geschichtliche Aufgabe zu meistern.

An der Aussprache beteiligten sich die Innenminister aller Länder. Es wurden eine Reihe wertvoller Anregungen gegeben und Erfahrungen ausgetauscht. In seinen Schlußworten konnte der Reichsinnenminister die weitgehende Uebereinstimmung der Anwesenden mit der Reichsregierung feststellen.

Direktorium in Spanien.

Der spanische Mussolini.

Paris, 14. September.

Havas verbreitet folgende Depesche aus Barcelona von 5 Uhr nachmittags: Der Generalkapitän Primo de Rivera erklärte soeben, daß er telephonisch mit dem Könige gesprochen habe. Dieser habe das von ihm vorgeschlagene Direktorium angenommen, dessen Präsidium er, der General, übernehmen werde. Der König Alfons habe ferner den Vorschlag des Generalkapitäns, den Belagerungszustand über ganz Spanien auszudehnen, angenommen. Da der König General Primo nach Madrid berufen hat, wird derselbe heute abend seine Reise dorthin antreten.

eca. **Madrid**, 14. September.

Die Zeitung „El Sol" veröffentlicht eine Nachricht, wonach die Militärs Herren der Lage sind, und daß bereits in allen Städten Spaniens Landräte ernannt worden, ebenso daß alle Garnisonen gewillt sind, mit der jetzigen Politik Spaniens zu brechen, ohne daß sie sich gegen das nationale Leben Spaniens richte. In Madrid herrscht vollkommene Ruhe.

eca. **Barcelona**, 14. September.

Die Führer der militärischen Bewegung lassen alle Fremden auf das Strengste überwachen. Sie erteilen nur seiten die Erlaubnis, die Grenze zu überschreiten. Auf offenem Meere haben sie ein Schiff beschlagnahmen lassen, dessen Nationalität unbekannt ist.

Der Vollzugsrat der sozialistischen Partei und der General-Union der Arbeiter hat einen Aufruf an die Arbeiter gerichtet und sie aufgefordert, die militärische Bewegung nicht zu unterstützen.

Entspannung im Fiumekonflikt.

Wiederaufnahme direkter Verhandlungen.

eca Paris, 14. September.

Dem Havas-Bureau wird aus Belgrad gemeldet: Der italienische Geschäftsträger Summonte hat gestern der jugoslawischen Regierung den Wunsch Mussolinis übermittelt, die direkten Verhandlungen zwischen Rom und Belgrad in der Fiume-Frage wieder aufzunehmen. Eine Entscheidung ist noch nicht getroffen worden, es ist aber nicht ausgeschlossen, daß die Verhandlungen auf einer neuen Grundlage wieder aufgenommen werden.

eca Paris, 14. September.

Die Havas-Agentur meldet aus Genf, daß nach Informationen, die aus italienischen und jugoslawischen Kreisen stammen, die Frage von Fiume den verschärften Charakter, den sie seit einigen Tagen angenommen hatte, verloren habe und daß beiderseits der Wille vorhanden sei, sofort die einleitenden Verhandlungen zu beginnen. Auf beiden Seiten scheint man die Hoffnung zu haben, daß diese Verhandlungen in Kürze zu einem Abkommen zwischen den Regierungen von Rom und Belgrad führen werden.

Besetzung der Eisenbahnwerkstätte in Witten.

Mtb Witten, 14. September.

In Witten besetzten die Franzosen heute überraschend, anscheinend infolge Verrats, die Eisenbahnwerkstätte. Den Arbeitern, die gerade ihre Löhnung in Höhe von 400 Millionen Mark erhalten hatten, wurde am Ausgang der Werkstätte, der von den Franzosen besetzt worden war, das Geld abgenommen.

Die spanische Revolution.

Der nachstehende Aufsatz wurde vor dem in später Abendstunde erfolgten Eintreffen der Nachricht von der neuen spanischen Direktorium-Regierung geschrieben. Anm. d. Red.

Die bisherigen Meldungen über Wesen, Umfang und Einzelheiten der spanischen Offiziersbewegung, die von Barcelona ausgegangen ist, sind noch zu spärlich, um ein sicheres Urteil oder gar eine Voraussage der weiteren Entwickelung zu erlauben. Fest steht wohl nur, daß es sich um eine Art Rechtsrevolution handelt, die sich zunächst gegen die gegenwärtige liberale Regierung richtet und die dann überhaupt einen neuen Kurs und eine durchgreifende Reformierung der spanischen Politik und staatlichen Verwaltung erstrebt.

Die äußere Form der Erhebung hat wieder den traditionellen spanischen Charakter des militärischen „pronunciamiento", das besonders für die spanische Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts fast typisch ist. Die aktuelle Veranlassung diesmal lieferte die Unzufriedenheit und Erregung des Offizierskorps über die offizielle Marokkopolitik, die in letzter Zeit unter dem Einfluß mehrerer Kabinettsmitglieder, besonders des Außenministers Alba, eine Liquidierung des kostspieligen und bisher recht unergiebigen Riffeldzuges vorzubereiten schien. Das mußte wie eine offizielle Bestätigung der vielen in den überaus radikalen Kreisen gegen das Heer erhobenen Vorwürfe der Unfähigkeit aufgefaßt werden und zugleich als eine Herausforderung des altspanischen Patriotismus, der in der Wahrung der spanischen Ansprüche in Marokko eine nationale Angelegenheit ersten Ranges sieht. Gewiß zu nicht geringem Teil mit Recht macht man in dem Offizierkorps vielmehr die mangelnde Voraussicht und Organisation des Feldzuges durch die maßgebenden Verwaltungsstellen und das ständige Hineinreden der „Politiker" für die in Nordafrika — auch gerade in letzter Zeit wieder — erlittenen Fehlschläge und Enttäuschungen verantwortlich. Auch das Offizierkorps wünscht eine rücksichtslose Feststellung der „Verantwortlichkeiten", die aber nicht vor den regierenden und intrigierenden „Politikern" Halt machen dürfe. Diese ganze militärische und nationale Opposition verdichtete sich nun in den klassischen — trotz verschiedener offizieller Verbote mehr oder minder heimlich fortbestehenden — „juntas defensivas", den Offiziersbünden.

Hinzu trat aber in den letzten Jahren als weiterer Gärungsfaktor die wachsende allgemeine Unzufriedenheit mit den politischen und sozialen Verhältnissen, die sich einmal gegen den herkömmlichen, meist als völlig korrupt verschrieenen Parlamentarismus und gegen die verhetzende, gewalttätige Agitation der spanischen Kommunisten und Syndikalisten wandte. Und besonders seit diesem Frühjahr kommt nun auch noch eine in allen Kreisen fühlbare Wirtschaftsdepression in Betracht, die ihren Ausdruck ja auch in einem stetigen Sinken des Pesetakurses findet.

Andererseits geht durch die bürgerlichen Schichten Spaniens eine starke Arbeits- und Reformfreudigkeit, die sich vor allem auf industriellem Gebiete, leider aber am wenigsten innerhalb der Regierung und Politik zeigt. Dieser Gegensatz wurde im Anfang dieses Jahres durch die berechtigtes Aufsehen erregende Schrift des angesehenen Publizisten José Cuartero „La España ehica" — das „Kleine Spanien" — beleuchtet. Der unfähigen, egoistischen, kleinlichen Welt der Politik, des Parteigeistes und der Krippenjägerei wurde hier ein anderes großes, starkes, aufwärtsstrebendes Spanien der schöpferischen Arbeit und der nationalen Disziplin und Geschlossenheit gegenübergestellt.

Damals, als dieses Buch in allen Madrider Zeitungen besprochen wurde, waren die Blicke vieler Spanier auch schon auf die fesselnde Erscheinung des italienischen

Schlußkurs der Mark in New-York

0,000000$^{15}/_{16}$

Hiesige Parität

108 Millionen Mark

Dollar im Berliner Abendverkehr

bis 107 Millionen Mark

Der anerkannte

Sport- und Tourenwagen

Das neue Modell!

Sofort lieferbar!

12/40 PS **STEYR** 6 Zylinder

KKA Klein-Automobile Berlin

Steyr Automobile Deutsche Verkaufs A.-G., Berlin

General-Vertretung für Berlin und Brandenburg:

KARL A. KLEIN

BERLIN-FRIEDENAU, Hauptstraße 81/82. Tel. Rheingau 9450-9455.

BERLIN W 62, Kurfürstendamm 1. Tel. Kurfürst 1318. Telegramm-Adresse Kleinkraft-Berlin.